

Markus Dufner

Geschäftsführer



**Rede auf der Hauptversammlung
der RWE AG am 20.04.2011**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Dr. Schneider und Mitglieder des Aufsichtsrats!
Sehr geehrter Herr Dr. Großmann und Mitglieder des Vorstands!
Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Mein Name ist Markus Dufner. Ich bin Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Ich vertrete 30 Mitgliedsorganisationen sowie eine größere Zahl von Bürgerinitiativen und Kleinaktionären, die sich für Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Rechte einsetzen. Dieses Jahr feiert der Dachverband sein 25-jähriges Bestehen. Er erfreut sich bester Gesundheit und nimmt Glückwünsche gerne entgegen.

Herr Dr. Großmann, ich würde Sie heute auch gerne beglückwünschen. Ich weiß nur noch nicht so recht wozu.

Ist es wegen der satten Dividende von 3,50 Euro je Stückaktie, die die RWE AG an uns Aktionäre ausschütten will?

Ist es wegen Ihres visionären Atomkurses?

Ist es wegen Ihrer robusten Art, sich zum Wohle von uns Aktionären mit der Politik anzulegen?

Stünde es besser um das Unternehmen RWE, hätten wir Grund zur Freude über eine hohe Dividende.

Würden Sie nicht wie ein Dinosaurus voRWEg gehen, wären wir vielleicht bereit, Ihnen zu folgen.

Hätten Sie sich in Ihrer streitbaren Art an die Spitze eines energiepolitischen Appells gestellt, der die Politik zur Energiewende mahnt – ja dann würden wir Sie bewundern.

Herr Dr. Großmann, vielleicht nennen Sie mir im Laufe der Aussprache noch einen guten Grund, warum wir Aktionäre Sie heute entlasten sollten.

Bis dahin stelle ich für den Dachverband den Antrag, den Vorstandsvorsitzenden der RWE AG, Herrn Dr. Jürgen Großmann, und seine Kollegen NICHT zu entlasten.

Wir begründen unseren Gegenantrag damit, dass der RWE-Vorstand

- einen aggressiven Atomkurs fährt und die Risiken der Atomtechnologie leugnet oder falsch einschätzt;
- Stellung gegen das Atom-Moratorium bezogen und Klage gegen das vorläufige Abschalten von Biblis A eingelegt hat;
- immer noch die erneuerbaren Energien zugunsten von Stein- und Braunkohle vernachlässigt;
- uns Aktionäre und Verbraucher täuscht, indem er sich des Mittels von Greenwashing bedient.

Herr Dr. Großmann, mit dem Beharren auf Atom- und Kohleenergie verpasst RWE die Energiewende. Der RWE-Vorstand gefährdet die Sicherheit und das Klima und er setzt den langfristigen Wert des Unternehmens aufs Spiel.

Fast gebetsmühlenhaft wollte uns die Atomindustrie glauben machen, dass das Restrisiko eines GAU zu vernachlässigen sei – vielleicht mal ein „Gäuchen“ in 10.000 Jahren, hieß es. Und jetzt ist es innerhalb von 32 Jahren drei Mal zu Kernschmelzen gekommen – Harrisburg, Tschernobyl, Fukushima! Herr Dr. Großmann, da müssten sich doch auch bei Ihnen zaghafte Zweifel regen.

Nehmen wir aber einfach mal an, Sie haben diese Zweifel unterdrückt. Zu viel Zweifeln ist für Unternehmer nicht gut, schon gar nicht für Energiebosse. Sie schieben also erste Anflüge von Zweifel beiseite, weil sie ja WISSEN – ich sollte besser sagen: GLAUBEN – dass deutsche Kernkraftwerke die sichersten der Welt sind. Auch Biblis A. Ganz sicher. Flugzeugabsturzsicher. Bombensicher.

Und dann kommt diese Frau M. aus der Uckermark daher und verkündet flugs ein Atom-Moratorium. Warum nur? Warum?! Naja, ein gewisser

Herr B. aus der Pfalz, eine grundehrliche Haut, hat es kurz vor den Landtagswahlen ausgeplaudert.

Aber warum, warum nur hat die Bundesregierung kein Gesetz fürs Atom-Moratorium gemacht? Eine Mehrheit dafür wäre derzeit schnell zu bekommen.

Tja, Herr Dr. Großmann, da mussten Sie zwangsläufig Klage einlegen gegen den Betriebsstopp, den die hessische CDU/FDP-Landesregierung im Auftrag der Bundesregierung verfügte.

Sie konnten gar nicht anders, weil Sie das Wohl von uns Aktionären im Sinn hatten. Sie kennen uns ja – wir nehmen, was wir kriegen können: Mettbrötchen, Bockwürste und von der Dividende darf´s ruhig auch ein bisschen mehr sein. SdK und DSW sind schnell aufs Trittbrett gesprungen und haben sekundiert: RWE muss klagen!

Zu dumm nur: Es gibt in diesen Zeiten Aktionäre – viele Aktionäre! – die das gar nicht gut finden. In der Geschäftsstelle des Dachverbands der Kritischen Aktionäre steht das Telefon nicht mehr still und der Email-Posteingang läuft über. Stellvertretend für viele zitiere ich aus einer Email von Herrn M. aus einer niedersächsischen Gemeinde:

„Die eingereichte Klage gegen die Stilllegung des KKW Biblis während des Moratoriums entspricht nicht meinen Interessen, sondern einzig und allein den kurzsichtigen Interessen der RWE. ... Die Klage sollte zurück gezogen werden. Deshalb begrüße ich auch ganz ausdrücklich die Kehrtwende des Bundesverbandes der Deutschen Energie- und Wasserwirtschaft, der sich für einen möglichst schnellen und vollständigen Ausstieg aus der Kernenergienutzung ausgesprochen hat. ...“

Dass die Kleinanleger murren, ist Ihnen vielleicht egal, Herr Dr. Großmann. Aber dass ein Verband, in dem RWE Mitglied ist, sich derartig positioniert, sollte Sie schon interessieren. Auch dass Sie aus den Reihen kommunaler Anteilseigner aufgefordert werden, Ihre Klage zurück zu nehmen, dürfte Sie nicht ganz kalt lassen. Der Stadtrat von Siegen war drauf und dran, sich dem Gegenantrag der Kritischen Aktionäre anzuschließen. Aus dem Rhein-Sieg-Kreis wollte man wissen, ob man seine Stimmrechte noch nutzen könne, um Sie umzustimmen. Na ja, man wird Ihnen wohl berichtet haben, wer alles aufmuckt.

FRAGE 1: Bitte berichten Sie uns doch mal: Wie ist die Stimmung im Aufsichtsrat von RWE? Sie brauchen natürlich keine Namen zu nennen.

Aber Sie sollten uns schon sagen, ob es noch eine Mehrheit für Ihren Atomkurs und das Einreichen der Klage gegen die Abschaltung von Biblis gibt.

FRAGE 2: Wie ist es möglich, dass E.on, EnBW und Vattenfall meinen, nicht gegen das Atom-Moratorium klagen zu müssen, Sie aber meinen, Klage einreichen zu müssen? Sie haben doch sicher vor der Klage mit Johannes Teysen und Hans-Peter Villis darüber gesprochen.

FRAGE 3: Stimmen Sie folgendem Szenario zu? Durch das Abschalten der Atommeiler wird die vorhandene Menge an Strom reduziert, der Strompreis steigt. Die Kohlekraftwerke Ihres Konzerns, welche nur teilweise ausgelastet sind, profitieren davon. Die zusätzlichen Gewinne könnten mittelfristig höher ausfallen, als durch die Ausfälle in Biblis eingebüßt würde. Auch weil aufgrund der Brennelementesteuer ein Teil des Atomgewinns durch den Bund abgeschöpft wird.

Wenn Sie auf Frage 3 mit JA antworten, stelle ich Ihnen

FRAGE 4: Warum ziehen Sie dann die Klage gegen die Abschaltung von Biblis A nicht zurück? Das müssten Sie ja aus aktienrechtlichen Gründen, weil die Abschaltung RWE mittelfristig nützt.

FRAGE 5: Welche Lehren haben Sie aus Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima gezogen?

Wenn Sie auf Fragen 5 mit „KEINE“ antworten würden, wäre das schlimm. Dann nämlich dürften Sie nicht mehr länger an der Spitze eines großen Energieunternehmens bleiben.

FRAGE 6: Was müsste passieren, damit Sie entscheiden würden, noch vor Ablauf Ihrer Amtszeit von Ihrem Posten als Vorstandsvorsitzender der RWE AG zurück zu treten?

Herr Dr. Großmann, das Motto des RWE-Geschäftsberichts 2010 lautet:

„voRWEg gehen heißt Klartext reden“.

Wir vom Dachverband der Kritischen Aktionäre reden jetzt mal Klartext: Ändern Sie Ihren Pro-Atom-Kurs. Er schadet RWE und uns Aktionären mehr als dass er nutzt. Durch Ihre Klage haben Sie sich ins politische und gesellschaftliche Abseits gestellt. Sagen Sie uns heute, dass Sie die Klage zurück ziehen und Ihrem Atomkurs abschwören. Sonst fordern wir Sie auf: Treten Sie zurück. Heute noch.